

# Schorndorfer Anzeiger

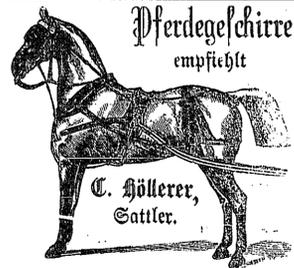
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich  
1 M 10 S, durch die Post bezogen  
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.

Mittwoch den 24. Juni 1896.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Zeile oder  
deren Raum 10 S, Neftamenseiten 20 S.  
Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.  
Auflage 1850.

**Feinstes Salatöl,**  
garantirt reines Mohndöl per Pfd.  
gleich 1/2 Liter 55 S, bei größerer  
Abnahme entsprechend billiger, em-  
pfeht  
F. Zehner.



**Pferdegeschirre**  
empfeht  
C. Höllerer,  
Sattler.

Steinenberg.  
Nächsten Donnerstag frischer  
**Saft und rote Ware**  
bei  
Ziebler Erzgänger.  
Geradstetten.  
Montag den 29. Juni, mittags  
12 Uhr verkauft eine hochträgliche  
**Kalbel.**  
Tobias Lederer.

**Dalma**  
tödtet in drei Minuten alle  
**Fliegen,**  
Schnaken und Flöhe  
in Zimmer,  
Küche oder Stallung unter  
**Garantie.**  
Nicht giftig!  
Dalma giebt es nur  
in mit  
verfieg. Flaschen zu 30  
und 50 Pfg.  
Watenbeutel  
unbedingt notwendig, hält jahre-  
lang, 15 Pfg.  
Zu haben in beiden Apotheken.

**Enthaarungsmittel** in Pul-  
verform  
ist das billigste, angenehmste, beste  
Mittel zur gefahrlosen Entfernung  
von Haaren im Gesicht und an allen  
Körperteilen. Flacons M. 1.—.  
In Schorndorf in den Apo-  
theken.

**Unter-Bain-Expeller**  
(Liniment, Capsel comp.)  
hat die Probe der Zeit bestanden, denn  
er wird seit mehr als 25 Jahren  
als zuverlässige schmerzstillende Ein-  
reibung bei Gicht, Rheumatismus,  
Gichterschmerzen und Entzündungen an-  
gewendet und immer häufiger auch  
von den Ärzten zu Einreibungen  
verordnet. Der echte Unter-Bain-  
Expeller ist kein Geheimmittel,  
sondern ein wohlhaft vollstimmiges  
Hausmittel, das in keiner Familie  
fehlen sollte. Zum Preise  
von 50 Pfg. und 1 M.  
vorrätig in fast allen  
Apotheken.  
Beim Einkauf sehe  
man aber stets nach der  
Fabrikmarke „Unter“.

**Dr. Mrs aromatischer Kräuterwalle,**  
unschätzbares u. bestes Mittel gegen  
Rheumatismus, Gicht, Kopf-, Ohren-  
u. Zahnschmerzen, Hals-, Magen- u.  
Brustschmerzen, Seitenstechen, Ver-  
rentungen, Gelenkentzündungen u. c.  
Preis pro Original-Flasche 1,50  
M. — Franzosenbündel gegen Nach-  
nahme v. 1,95 M., ob. vorherige Ein-  
sendung von 1,75 M. durch Dr. Mrs.,  
Stuttgart, Holzstraße 14.

Schutz Marke.  
**Gerolsteiner Sprudel**  
Tafelgetränk I. Ranges.  
Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen.  
Aerztlich-empfohlen als wohltuendes Getränk bei  
Nagensäure, Blasen- und Nierenteiden.  
Haupt-Depôt:  
(A20) Eugen Heess, Conditor, Schorndorf. Hauptstr.  
Bureaux: Köln, Kaiser-Wilhelm-Ring 14.

Grundach.  
**Obstmühlen, Obstpressen, Futterschneidmaschinen, Gärten-  
pumpen** in bester Konstruktion  
empfeht äußerst billig.  
Fr. Schmid.  
Eine Partie gebrauchte, gut hergerichtete  
**Futterschneidmaschinen**  
werden am Mittwoch den 24. d. Mts. (Feiertag Johannes) mittags  
12 Uhr zu jedem annehmbaren Preise abgegeben bei Ditzgen.

**Kathreiner's Malzkaffee**  
  
wird nur in solchen  
Packeten verkauft.

**Abonnements-Einladung**  
auf die  
**„Deutsche Reichspost.“**  
Erscheint 6mal wöchentl. zum Preise v. M. 2.30 vierteljährlich.  
Die „Deutsche Reichspost“ tritt freimütig und durchaus  
unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine  
Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen  
des bauerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes  
ehrlichen und arbeitsamen Mannes, fürden in der „Deutschen  
Reichspost“ eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Leserkreis  
umfasst Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden wirksamste  
Verbreitung.  
Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der  
„Deutschen Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei  
zwei Probenummern.  
Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird  
täglich an über 500 Postorten verkauft. Bestellungen nimmt  
jedes Postamt an.  
**Das Heugras**  
von ca. 9 a in der alten Stalge ver-  
kauft  
C. Moser, Gerichts-  
**Für Schuhmacher!**  
Werkzeu von Kernsüden, ganze u. halbe  
Sohlen, Felle u. off. 10 Pfd. Bad. für 6 M.  
geg. Nachn.: Ed. Schirmer, Erfurt.

**Liederkränz.**  
Dienstag abend Singstunde.  
Alle Sänger nötig.

Wegen Erkrankung meines  
**Rechtes**  
suche ich zum sofortigen Eintritt  
einen solchen  
Emil Schmied.

**Geld zu 3 1/2 - 4 1/2 %**  
ist stets in größeren und kleineren  
Posten gegen entsprechende Pfand-  
sicherheit auszuliehen durch  
C. Konz, Hypothekengeschäft,  
Waiblingen.

**Einen Mitleser**  
zum Schwäb. Merkur sucht  
G. J. Weil b. d. Kirche.

**EYACH-SPRUDEL**  
das  
beste  
Tafelwasser  
Hauptvertrieb: Eng. Heess, Schorndorf.

**Das Heugras**  
von 2 Viertel Weizen in Ransbach  
und von einem Stüdele auf dem Baum-  
wälen hat zu verkaufen  
Karl Ludwig Klingenstein We.

Manolzweiler.  
**Das Heugras**  
von 14 Viertel hat zu verkaufen.  
Friedrich Hodelmayer.

**Ein Mädchen**  
zu Vieh und Feldgeschäft wird so-  
fort oder bis 1. Juli gesucht.  
Von wem, sagt die Redaktion.

**Darlehenskasten-Verein**  
Bühlbronn.  
Bilanz pro 1895.  
Aktiva . . . 14249 M 70 S.  
Passiva . . . 14164 M 06 S.  
Gewinn . . . 85 M 64 S.  
Gesamtsumme . . 32200 M 29 S.  
Zahl der Mitglieder . . . 35.  
Eingetretene . . . 1.  
3 S.  
Vorsteher Kuhle.

**Vom Guten a Beste.**  
Krimmels Hygiene-Volks-  
gesundheitslehre, in Ehren-  
dipl. u. all. Heilpäd. prä-  
sidierte L. Balsam u. Hus-  
senbrust-Bonbons, Sympre-  
voner-Tafel-Regendombogel,  
u. leichtem Verdauung-  
mittel.  
Gesetzl. geschützt. Spesen sollten in keinem  
Hause fehlen. Käufl. in allen Apothek.  
sow. überall an allen Orten, A. A. Erlanger  
Georg Krimmel, Conditor, Calw./W.  
Ehrenmitglied des Waltervereins.

**Zwillingss.**  
Oberamt Schorndorf.  
**Maul- und Klauenfuche.**  
Die Maul- und Klauenfuche in Nassau-  
mühle, Gemeinde Baternet ist erloschen.  
Schorndorf den 23. Juni 1896.  
R. Oberamt. Lebküchner.

**Oberamt Schorndorf**  
**Maul- und Klauenfuche.**  
Laut Mitteilung des R. Oberamtes Welz-  
heim vom heutigen Tage ist die Maul- und  
Klauenfuche in Michelau, Gem. Unter-  
schlechtbach erloschen und es sind die für  
Michelau angeordneten Spermmahregeln auf-  
gehoben worden.  
Schorndorf, den 23. Juni 1896.  
R. Oberamt. Lebküchner.

**Die R. Ortsschulinspektorate**  
werden ersucht, die Militärliste der Lehrer bezw.  
Fehlzanzeige bis spätestens 1. Juli an das  
Unterr. einzufenden.  
R. Bezirkschulinspektorat  
J. L. d. a.

**Bekanntmachung der R. Zentralkasse für**  
die Landwirtschaft, betreffend die Abhalt-  
ung von Prüfungen im Fußschlag an  
den Lehrwerkstätten für Fußschmiede.  
Für Schmiede, welche die in Artikel 1 des  
Gesetzes vom 28. April 1885, betreffend das  
Fußschlaggewerbe, vorgeschriebene Prüfung be-  
triefend dieses Gewerbes erziehen wollen, finden  
an nachstehenden Lehrwerkstätten für Fuß-  
schmiede solche Prüfungen statt, und zwar:  
in Hall am 28. und 29. Juli d. J.,  
in Heilbronn am 30. und 31. Juli d. J.,  
in Ulm am 3. und 4. August d. J.,  
in Ravensburg am 5. und 6. August d. J.,  
in Reutlingen am 7. und 8. August d. J.

Diejenigen Kandidaten, welche diese Prüf-  
ung erziehen wollen und sich nicht an den zur  
Zeit an den betreffenden Lehrwerkstätten im  
Gang befindlichen Lehrkursen beteiligen, haben  
ihre Gesuch um Zulassung zu einer der erwähn-  
ten Prüfungen bei dem Oberamt, in dessen  
Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet,  
spätestens drei Wochen vor dem festgesetzten  
betreffenden Prüfungstermin vorchriftsmäßig  
einzureichen.  
Bedingung für die Zulassung ist der Nach-  
weis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit in  
Schmiedewerk und einer zweijährigen Tä-  
tigkeit als Schmiedegelle, wobei die Zeit der

Beschäftigung im Fußschlag besonders ange-  
geben sein muß. Die urkundlichen Nachweise  
hierüber, d. h. die von den Ortsbehörden be-  
glaubigten Zeugnisse der betreffenden Meister  
sind mit dem Zulassungsgesuch vorzulegen.  
Stuttgart, den 17. Juni 1896.  
v. D. W.

**Deutscher Reichstag.**  
Berlin, 19. Juni.  
Der Präsi. eröffnet die Sitzung mit der Mitteilung,  
Umlaufgeschäfte werden nur in dringenden Fällen bewil-  
ligt werden. (Bravo!) Hierauf beginnt die 2. Beratung  
des bürgerlichen Gesetzbuchs.  
Minties (Br.) bemerkt zur Geschäftsordnung: Ein  
Teil der Mitglieder wünscht Beratung der Session unter  
der Bedingung, daß die Arbeiten der Kommission für  
die Abänderung der Strafprozessordnung nicht ins Wasser  
fallen.  
Staatssek. v. Bötticher: der Reichstanzler und die  
Regierungen hoffen auf Zustimmung des Reichstags,  
in der gegenwärtigen Sitzung das bürgerliche Gesetzbuch  
noch zu verabschieden. Sie werden in diesem Vertrauen  
nicht erschüttert durch die Wahrnehmungen der letzten  
Tage (wiederholte Beschlußunfähigkeit) und hoffen, daß  
es nur des dringenden Wunsches der Regierung bedarf,  
daß eine größere Anzahl von Mitgliedern an der Berat-  
ung teilnimmt.  
Richter (Fr. B.) beantragt das bürgerliche Gesetzbuch  
von der Tagesordnung abzulegen.  
Dieser Antrag wird schließlich nach längerer Debatte  
abgelehnt und die 2. Beratung des bürgerlichen Gesetzbuchs  
begonnen.  
Zu § 6 des 1. Buchs, wonach die Entmündigung  
infolge von Trunksucht zulässig ist, liegt ein Antrag Auer  
(Soz.) vor, diese Bestimmung zu streichen. Dieser An-  
trag wird abgelehnt.  
Nach Annahme mehrerer anderer Paragraphen er-  
folgt die Beratung über Titel 2, juristische Personen 1.  
(Vereine).  
Dr. Enneccerus (natl.) als Referent tritt für die  
Beschlüsse der Kommission ein.  
Es entsteht eine längere Debatte, in welcher verschie-  
dene Anträge gestellt, aber schließlich alle abgelehnt werden.  
Sodann wird der Rest des 1. Buches bis § 224 an-  
genommen.

**Berlin, 20. Juni.**  
Es wird in die Weiterberatung des bürgerlichen  
Gesetzbuchs eingetreten. Nach Ablehnung verschiedener  
Zusatzanträge, die jedoch alle abgelehnt werden, ohne  
wesentliche Debatte die §§ 552-603 nach den Kommi-  
sionsbeschläffen angenommen.  
Ausgelegt wird die Beratung über die §§ 604-  
614, „Dienstvertrag und Werkvertrag“, sowie über die §§  
619 und 629a „Widrigkeitsgesetz“ und 628 „Haftpflicht  
der Beamten.“  
Darauf wird der ganze Rest des zweiten Buches  
angenommen. Schließlich wird auch das dritte Buch  
ohne Debatte angenommen. Darauf verlegt sich das  
Haus auf Montag 12 Uhr. Rest der heutigen Tages-  
ordnung. Dritte Beratung des Anleihegesetzes. Dr. Viet-  
haben beantragt die Schlussabstimmung über die Gewer-  
beordnungsnovelle an zweite Stelle zu setzen. Der An-  
trag wird abgelehnt.

**Stuttgart, 22. Juni.** Der aus dem  
Schiffbruch des „Drummond Castle“ gerettete  
Herr Marquardt ist, wie dem „Schw. M.“ mit-  
geteilt wird, ein Sohn des Kaufmanns Mar-  
quardt in Johannesburg, eines Bruders des  
Privatiers Ludwig Marquardt in Stuttgart.  
**Stuttgart, 23. Juni.** An die Schule des  
kürzlich in Klein-Popo in Togo so früh gestorbenen  
deutschen Reichslehrers Koble von Balingen ist,  
wie uns mitgeteilt wird, Samuel Walter von  
Wilhelmsdorf, derzeit deutscher Reichslehrer in  
Bomebela in Kamerun, berufen worden. Derselbe  
hat seine Stelle Mitte Juni angetreten.  
— Vom Heere. Wie in früheren  
Jahren hat das königl. Generalkommando auch  
in diesem Jahre wieder genehmigt, daß Mann-  
schaften über die Entzeit zur Unterfütterung  
ihrer Angehörigen, soweit es das dienstliche  
Interesse gestattet, beurlaubt werden. Gesuche  
sind seitens der Angehörigen nicht dem Ge-  
neralkommando, der Division oder Brigade direkt,  
sondern dem Regiment bezw. Bataillon vorzu-  
legen, da nur letztere (das Regiment bezw. Bata-  
illon) über den Urlaub zu entscheiden haben  
und eine Vorlage des Gesuchs an eine höhere  
Kommandobehörde daher durch Rückgabe an  
den Bittsteller oder Weiterbeförderung an den  
Truppenteil unnötige Verzögerung verursacht.

**Winnenden, 22. Juni.** In der zu D-  
pelsbohm gehörenden Filialgemeinde fiel am  
Samstag vormittag ein etwa 4 Jahre alter  
Knabe in den durch einen wolkenbruchartigen  
Gewitterregen stark angeschwollenen Bach und  
ertrank.  
**Wühlhausen a. N., 21. Juni.** Von der  
trockenen Witterung begünstigt, nehmen die Ar-  
beiten an der Verbindungsbahn Untertürkheim  
— Kornwestheim ungehinderten Fortgang, und  
es sind nach kurzen Zeiträumen immer namhafte  
Fortschritte bemerkbar. Auf dem Bahnhofe  
Kornwestheim ist das jetzige Bahnhofsgebäude  
abgebrochen und wird anderweitig verwendet.  
Für die Zentralweiche sind bereits zwei Ge-  
bäude errichtet, verschiedene neue Geleise sind  
auf dem neuen Rangierbahnhofe gelegt. Auf  
der ganzen Strecke bis zum Neckarviadukt bei  
Münster ist die Steinvorlage gerichtet, teilweise  
auch der Schotter und die Schwellen gelegt.  
4 Bahnwärthäuser sind auf dieser Strecke sicht-  
bar, meist schon ziemlich weit im Bau voran-  
geschritten. Der große Damm bei Josenhäuser

**Tagesbegebenheiten.**  
Aus Schwaben.  
**Schorndorf, 24. Juni.** Der Johannis-  
tag, den wir heute feiern, galt bei den Alten  
als sogenannter Vostag, an dem man glaubte,  
insbesondere auch auf die künftige Witterung

hat seine erforderliche Höhe erreicht und muß nur noch um einiges erhöht werden. Seit etwa 2 Wochen ist der Diabakt, welcher das Feuerbachthal in einer Länge von 210 m und einer Höhe von ca. 38 m auf zwei Freipfeilern überspannt, gerüstfrei gemacht und bis auf die Anstricharbeit und sonstige Arbeiten auf der Fahrbahn fertiggestellt. Leider hat beim Abgrüßen ein Arbeiter aus Stammheim das Leben verloren, in dem er von beträchtlicher Höhe herabstürzte und einen Schädelbruch erlitt, der ihm am folgenden Tag seinen Tod herbeiführte.

**Sülzbach** D. Weinsberg, 22. Juni. In einer Tiefe von 200 Meter ist man jetzt auf Salz gestoßen.

**Lützenhardt**, D. H. 20. Juni. Heute früh schlug hier der Blitz in ein erst vor wenigen Jahren erbautes Haus, dasselbe brannte total nieder. Eine Kuh im Stall wurde ebenfalls vom Blitz erschlagen.

**Sulz a. N.**, 20. Juni. In Schrecken versetzt wurde diese Woche zweimal eine heilige Familie. Am Mittwoch stürzte, wie man dem „Sch. B.“ schreibt, ein ca. 4-5-jähriges Kind des Gerichtsdiener B. in den Mühlkanal und schwamm eine große Strecke fort. Der Besizer eines hiesigen Conditors sah das Kind am Uffgang der Schrägle'schen Sägmühle hängen und erstigte dasselbe aus der ihm drohenden Todesgefahr. Vorgefunden am Abend brachte man den bedauernswerten Eltern wieder ein Kind nach Hause, welches von einer Tanne heruntergefallen war und erhebliche Verletzungen davontrug.

**Geislingen a. St.**, 22. Juni. Die bürgerlichen Kollegien haben den Antrag auf Aufhebung des Schulgeldes abgelehnt und die Regelung des Volksschulgeldes in der Weise beschlossen, daß beim 2. Kind einer Familie die Hälfte, bei weiteren Kindern das ganze Schulgeld nachgelassen werden soll.

**Hausen a. F.**, D. A. Weislingen, 21. Juni. Heute morgen führte der Handknecht des hies. Kunstmüllers Willstah zwei sehr wertvolle Pferde zum Schwemmeplatz. Hochwasser, Unkenntnis mit den Verhältnissen und jugendlicher Uebermut wirkten zusammen, so daß der Knecht und ein Pferd ertranken.

**Grailsheim**, 22. Juni. In Hinter-Ugberg hielt sich ein Stromer in der Scheuer eines Bauern verborgen und als die Bewohner sich auf dem Felde befanden, benötigte er diese Zeit, um in der Wohnung eine Uhr mit Rette, Geld, Stiefel, Strümpfe und anderes zu verstecken. Nach dem im Stroh gefundenen Ueberresten muß der reiche Dieb mehrere Tage in seinem Versteck gewesen sein.

**Tettmann**, 20. Juni. In der Nacht vom Freitag auf Samstag wurde hier bei Frau Witwe Eißner in der Lindauerstraße ein schwerer

Einbruchdiebstahl verübt. Den Dieben gelang es, Schmuckstücke von größerem Werte, sowie auch Kleidungsstücke zu entwendend. Durch heimkehrende Personen wurden sie in ihrem Diebstahndelikt gefaßt, entamen jedoch. Man vermutet in den Einbrechern zwei erst vor einigen Tagen der Haft entlassene Individuen.

**Spaidingen**, 22. Juni. Mehrere Hofhändler hatten vor einiger Zeit das Anwesen eines gewissen Christian Mößner im „Mittelhölzle“, Ode. Fricklingen, als „Bevollmächtigte“ um die Summe von 20 500 M zum Verkauf übernommen. Wen der Verkauf innerhalb eines Vierteljahres reue, der sollte nach dem Vertrag 1000 M Entschädigung zahlen. Beim Verkauf ergab sich nun ein Uebererlös von 5000 M., welcher schönen Profit natürlich die Hofmeyer einschleichen wollten, doch der schöne Uebererlös steckte auch dem Mittelhölzlebauer im Magen. Tag und Nacht ging sein Sinnen und Trachten darauf, wie er denselben für sich retten könnte. Endlich kam ihm der Gedanke: „Mich reut der Verkauf, ich zahle die 1000 M. und schiebe den Profit in die Tasche.“ Sofort wurde die Sache einem gewandten Rechtsanwält übergeben, der dann auch einen Vergleich zu Stande brachte. Die Hofhändler erhielten die vertragsmäßige Summe von 1000 M. und für ihre Auslagen weitere 100 M., der frühere Besitzer aber den noch bleibenden Uebererlös von mehr als 4000 M.

**Deutsches Reich.**  
**München**, 20. Juni. Der König von Bayern, der gestern hier eintraf, besuchte gestern nachmittag den früheren Gouverneur von Ostafrika Freiherrn v. Soden in Borra. Heute nachmittag feierte der König wiederum hierher zurück und besuchte nachmittags die hiesige Landesausstellung, worauf er abends nach Stuttgart zurückfuhr.

**München**, 22. Juni. Ein gräßliches Unglück hat sich verfloßene Nacht im hiesigen Hauptbahnhof ereignet. Ein Amtsgehilfe der Staatsbahnen, der sich als Fahrgast in einem Zuge befand, wartete das Stehen des Zuges nicht ab, sondern wollte vorher aus dem Wagen springen. In demselben Augenblick bekam der Wagen einen Knick, der junge Mann wurde unter die Räder geschleudert und förmlich zermalmt.

**Italien.**  
**Rom**, 20. Juni. Von den Kriegsgefangenen. Dem „Messagero“ zufolge ist durch die Vermittlung eines in Schoa wohnhaften französischen Staatsangehörigen ein Brief eines bei Menelik gefangenen italienischen Soldaten an dessen Familie in Turin gelangt, nach welchem sich in Abdisaaba 1500 Gefangene befinden. Ihre Reise dauerte 2 Monate. Sie näherten sich während dieser Zeit von gerösteter

oder roher Gerste und kamen mangelhaft bekleidet, teilweise mit blutenden Füßen an. Viele in Abdisaaba wohnhafte Europäer unterstützten die Gefangenen. Diesen wurde angekündigt, daß sie zur Erbauung einer neuen Königsburg für Menelik verwendet werden sollen.

**Frankreich.**  
**Paris**, 20. Juni. Zum Untergang des Dampfers Drummond Castle wird noch folgendes mitgeteilt: An der südlichen Einfahrt des Frombour-Sundes, der Durchfahrt zwischen Quessant und den östlich gelegenen kleinen Inseln Molène u. s. w., liegt das verhängnisvolle Riff, auf das der Drummond Castle aufgefahren ist, die Pierres Vertes, etwa 6 Kilometer südöstlich von der Südspitze Quessant. Bei niedrigem Wasserstande sieht man den Felsen aus der See hervorstagen. Wahrscheinlich das letzte Schiff, das den untergegangenen Dampfer gesehen hat, ist der Dampfer Werfa, welcher von Brest in Cardiff angekommen ist. Der erste Offizier der Werfa sagt: Ich befand mich zwischen 11 und 12 Uhr in der Dienstagnacht auf Deck, als ich etwa 4 englische Meilen von Quessant die Lichter eines großen Personendampfers erblickte. Es war eine neblige Nacht und seiner Regen fiel. Das Leuchtfeuer von Quessant konnte man nicht sehen. Ich kannte die Stelle, wo ich war, genau und wußte, daß ich eben außerhalb der Felsen vorbeifuhr. An der Stelle gehen sie nämlich 3 Meilen weit in die See hinaus. Ich konnte die Bewegungen des Personendampfers nicht verstehen und sagte zu meiner Wache: „Wenn der Mann so weiterfährt, wird er bald anhalten.“ Der Personendampfer fuhr gerade auf die Felsen los. Als ich in meine Kajüte ging, sagte ich zum Offizier der nächsten Wache, daß ich einen großen Dampfer auf die Felsen habe zufahren sehen. Hoffentlich werde er das Leuchtfeuer sehen.“ Das war leider nicht der Fall. — Ob zur Zeit des Unglücks nur die Wachen oder auch Passagiere an Deck sich befanden, darüber gehen die Mitteilungen auseinander. Nach der nun vorliegenden Liste betrug die Zahl der Passagiere 148 (47 erster, 44 zweiter und 40 dritter Klasse) nebst 7 Personen, die in Las Palmas eingetragene sind, und 10 als naval passengers bezeichnete Leute aus Kapstadt, die Zahl der Mannschafft 105, zusammen 253, wovon nur 3 gerettet sind.

**Griechenland.**  
**Athen**, 22. Juni. Nach einer Depesche der „Afti“ aus Santorin hätte am Sonntag in Vasilievo (?) in der Provinz Sphezia ein Kampf stattgefunden, welcher den ganzen Tag über gebauert habe. Weitere Nachrichten fehlen. Flücht-

nach dem sie sich gefehnt, stand ihr gegenüber. — Erkennt, fast entsetzt sprang sie vom Sitz empor und bedeckte beschämt ihr Gesicht. — „Fräulein Helene,“ redete er sie an, „daß ich näher kommen? — Wollen Sie mich jetzt hören?“ Und als keine Antwort erfolgte, trat er doch heran und zog ihr die Hände vom Gesicht: „Ich will mich überzeugen, ob Sie mir vergeben haben!“ Und was er da in ihren Augen las, das sagte ihm mehr als Worte. „Meine geliebte Helene!“ küßte er und zog sie in seine Arme, „ich konnte nicht leben ohne Dich, darum kam ich her! Aber nun sage mir auch, hast Du mich ein ganz klein wenig lieb?“

„Ja, ich habe Dich lieb! Verzeihe mir meinen Argwohn, er hat mich so elend gemacht!“ und beschämt barg sie ihr erglühendes Gesicht an seiner Brust und duldete seine Küsse.

Dann zog er sie auf seinen Schoß und sie schlang die Arme um seinen Hals und war so glücklich, so glücklich. — Am nächsten Morgen reisten die beiden Verlobten zu ihrem Aitel nach R. . . zurück. Nach der Vermählung legte er sein Amt nieder und folgte dem jungen Paare in die neue Heimat, woselbst sie durch trübliche Liebe ihm den Lebensabend zu verschönern suchten. Und als dann nummerte Entleeren auf seinen Knien spielten und die junge Frau ihn auf den Händen trug, da war auch der Schwertgeprüfte mit seinem Schicksal veröhnt und erwartete, dankerfüllt Herzend das Ende seiner Tage.

oder roher Gerste und kamen mangelhaft bekleidet, teilweise mit blutenden Füßen an. Viele in Abdisaaba wohnhafte Europäer unterstützten die Gefangenen. Diesen wurde angekündigt, daß sie zur Erbauung einer neuen Königsburg für Menelik verwendet werden sollen.

**Frankreich.**  
**Paris**, 20. Juni. Zum Untergang des Dampfers Drummond Castle wird noch folgendes mitgeteilt: An der südlichen Einfahrt des Frombour-Sundes, der Durchfahrt zwischen Quessant und den östlich gelegenen kleinen Inseln Molène u. s. w., liegt das verhängnisvolle Riff, auf das der Drummond Castle aufgefahren ist, die Pierres Vertes, etwa 6 Kilometer südöstlich von der Südspitze Quessant. Bei niedrigem Wasserstande sieht man den Felsen aus der See hervorstagen. Wahrscheinlich das letzte Schiff, das den untergegangenen Dampfer gesehen hat, ist der Dampfer Werfa, welcher von Brest in Cardiff angekommen ist. Der erste Offizier der Werfa sagt: Ich befand mich zwischen 11 und 12 Uhr in der Dienstagnacht auf Deck, als ich etwa 4 englische Meilen von Quessant die Lichter eines großen Personendampfers erblickte. Es war eine neblige Nacht und seiner Regen fiel. Das Leuchtfeuer von Quessant konnte man nicht sehen. Ich kannte die Stelle, wo ich war, genau und wußte, daß ich eben außerhalb der Felsen vorbeifuhr. An der Stelle gehen sie nämlich 3 Meilen weit in die See hinaus. Ich konnte die Bewegungen des Personendampfers nicht verstehen und sagte zu meiner Wache: „Wenn der Mann so weiterfährt, wird er bald anhalten.“ Der Personendampfer fuhr gerade auf die Felsen los. Als ich in meine Kajüte ging, sagte ich zum Offizier der nächsten Wache, daß ich einen großen Dampfer auf die Felsen habe zufahren sehen. Hoffentlich werde er das Leuchtfeuer sehen.“ Das war leider nicht der Fall. — Ob zur Zeit des Unglücks nur die Wachen oder auch Passagiere an Deck sich befanden, darüber gehen die Mitteilungen auseinander. Nach der nun vorliegenden Liste betrug die Zahl der Passagiere 148 (47 erster, 44 zweiter und 40 dritter Klasse) nebst 7 Personen, die in Las Palmas eingetragene sind, und 10 als naval passengers bezeichnete Leute aus Kapstadt, die Zahl der Mannschafft 105, zusammen 253, wovon nur 3 gerettet sind.

**Griechenland.**  
**Athen**, 22. Juni. Nach einer Depesche der „Afti“ aus Santorin hätte am Sonntag in Vasilievo (?) in der Provinz Sphezia ein Kampf stattgefunden, welcher den ganzen Tag über gebauert habe. Weitere Nachrichten fehlen. Flücht-

nach dem sie sich gefehnt, stand ihr gegenüber. — Erkennt, fast entsetzt sprang sie vom Sitz empor und bedeckte beschämt ihr Gesicht. — „Fräulein Helene,“ redete er sie an, „daß ich näher kommen? — Wollen Sie mich jetzt hören?“ Und als keine Antwort erfolgte, trat er doch heran und zog ihr die Hände vom Gesicht: „Ich will mich überzeugen, ob Sie mir vergeben haben!“ Und was er da in ihren Augen las, das sagte ihm mehr als Worte. „Meine geliebte Helene!“ küßte er und zog sie in seine Arme, „ich konnte nicht leben ohne Dich, darum kam ich her! Aber nun sage mir auch, hast Du mich ein ganz klein wenig lieb?“

„Ja, ich habe Dich lieb! Verzeihe mir meinen Argwohn, er hat mich so elend gemacht!“ und beschämt barg sie ihr erglühendes Gesicht an seiner Brust und duldete seine Küsse.

Dann zog er sie auf seinen Schoß und sie schlang die Arme um seinen Hals und war so glücklich, so glücklich. — Am nächsten Morgen reisten die beiden Verlobten zu ihrem Aitel nach R. . . zurück. Nach der Vermählung legte er sein Amt nieder und folgte dem jungen Paare in die neue Heimat, woselbst sie durch trübliche Liebe ihm den Lebensabend zu verschönern suchten. Und als dann nummerte Entleeren auf seinen Knien spielten und die junge Frau ihn auf den Händen trug, da war auch der Schwertgeprüfte mit seinem Schicksal veröhnt und erwartete, dankerfüllt Herzend das Ende seiner Tage.

„Das wird er nicht, mein Kind!“ habe ich ihr geantwortet. „Ein Freium ist gut zu machen. So bald Du ihn wiedersehst, so schütze Dich nicht, ihn offen einzugefesseln. Wächst Du wieder zu dem Aitel zurück?“

„Später, liebe Mama!“ sagte sie darauf.

linge, welche heute aus Canea in Santorin eingetroffen seien, versicherten, die Notabeln von Mylopotamos, Amaris und Retimo hätten in einer Verammlung in Arkabi für die Vereinnung mit Griechenland gestimmt und hätten geschworen, die Waffen vor Erreichung dieses Zieles nicht aus der Hand zu legen. Die Brände in den Dörfern bei Retimo und bei Mylopotamos hätten die ganze Woche hindurch gebauert.

**Neueste Nachrichten.**  
**Berlin**, 24. Juni. Ein Schüler der 4. Realklasse überfiel seinen Professor wegen schlechter Censur mit dem Revolver. Der Schuß ging fehl, der Schüler verwundete den Professor

schwer am Kopfe mit dem Revolverhaken. Der Attentäter ist verhaftet.

**Tunis**, 24. Juni. Ein Ueberlebender von der Expedition Mores ist gestern hier angekommen. Es schilderte den Tod Mores, 2 algerische Diener wurden widerstandslos getötet. Mores und der Dolmetscher Abdelac kämpften über eine Stunde, alle zur Expedition gehörenden Kisten lagen zertrümmert an der Kampfstelle umher. Die Tuaregs schleppten alles, was von Wert war, fort.

**Madrid**, 24. Juni. Es verlautet, der Führer der Ausländischen Maceo, habe einen großen Sieg über die Spanier erfochten.

**London**, 24. Juni. Aus Newyork wird gemeldet, daß St. Louis von einem neuen Wirtum heimgeführt wurde. Viele wieder aufgebaute Häuser wurden abermals eingestürzt. Viele Menschen sind überlebt.

**Sualin**, 24. Juni. Neuer meldet: Der ägyptische Postdampfer „Machmanich“, welcher am Sonntag Sualin in der Richtung Dscheddah verließ und dessen Ankomst Montag früh fällig war, ist noch nicht angekommen. An Bord desselben befindet sich der Stallmeister der Königin, Graf Gleichen vom Genadierregiment. Zwei Schiffe wurden zur Auffuchung abgeschickt.

Rebigit, gedruckt und verlegt von Immanuel Höbler. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

**Bekanntmachungen.**  
Bei dem Neubau eines Postgebäudes in Schorndorf sollen folgende Arbeiten zur Ausführung gelangen:

Table with 5 columns: Hauptgebäude, Wagenschuppen, Einfriedigung, Gesamtbetrag. Rows include items like Grab-, Betonierungs-, Maurer- u. Steinhauerarbeit, Terrazzoebden, Gipsdielen und Sprentafeln, Zimmerarbeit, Gipserarbeit, Fußbodenlieferung, Schreinerarbeit, Glaserarbeit, Schlosserarbeit, Blitzableitung, Walzenlieferung, Rolläden und Zugjalousien, Flaschnerarbeit, Anstricharbeit, Tapezierbarbarbeit, Plasterarbeit.

Table with 5 columns: Hauptgebäude, Wagenschuppen, Einfriedigung, Gesamtbetrag. Rows include items like Grab-, Betonierungs-, Maurer- u. Steinhauerarbeit, Terrazzoebden, Gipsdielen und Sprentafeln, Zimmerarbeit, Gipserarbeit, Fußbodenlieferung, Schreinerarbeit, Glaserarbeit, Schlosserarbeit, Blitzableitung, Walzenlieferung, Rolläden und Zugjalousien, Flaschnerarbeit, Anstricharbeit, Tapezierbarbarbeit, Plasterarbeit.

Die Zeichnungen, Ueberschläge und Bedingungen sind vom 25. bis 30. Juni ds. Js. im Postbaubureau in Schorndorf, dessen Lage bei dem R. Postamt daselbst zu erfragen ist, aufgelegt. Angebote auf Uebernahme der sämtlichen vorgenannten Arbeiten oder einzelner derselben sind schriftlich in versiegelter, mit der Aufschrift „Angebot auf Arbeiten für das neue Postgebäude in Schorndorf“ versehenen Umschlag spätestens bis zum 2. Juli d. Js. vormittags 9 Uhr bei der R. Generaldirektion der Posten und Telegraphen in Stuttgart einzureichen. Auf den genannten Zeitpunkt wird die Eröffnung der Angebote, welcher die Bieter beiwohnen können im Zimmer Nr. 43, I. Stock des Hauptpostgebäudes, Füllgel gegen die Friedrichstraße erfolgen. In den Angeboten ist zu sagen, daß der Bieter von den aufgelegten Ueberschlägen und Bedingungen Einsicht genommen hat. Die der Post- und Telegraphenverwaltung nicht bekannten Bieter ihren Angeboten Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse (je neueren Datums) beizufügen. Stuttgart, den 21. Juni 1896.

**R. Generaldirektion der Posten und Telegraphen.**  
Weizsäcker.

**Revier Schorndorf.**  
**Brennholz-Verkauf.**

Montag den 29. Juni d. Js., P. u. B. Feiertag, nachm. 2 Uhr in der Eulenberg hütte beim Bärenhof aus Ob. Kappenklinge 16 Km. eich. Schälreisprügel nebst Größelreis, ferner aus Dichte, Unterheuber, Heidenbühl, Spazenhütte, Hobbachhalde, Eulenberg, Buchen- und Heidegehren 8 Km. eich., 82 gem. und 74 Nadelholzandruck, sowie das Abfallreis hiedon. Zum Vorzeigen vorm. 8 Uhr beim Bärenhof.

**Revier Schorndorf.**  
**Gras-Verkauf.**

Montag den 29. Juni d. Js., nachmittags 3 Uhr in der Eulenberg hütte Feingras-Verkauf von der Buchrain-Wiese und vom Walkersbacher Seebamm.

**Mey's Stoffwäsche**  
ist die eleganteste, praktischste und billigste von Feinwäsche nicht zu unterscheiden und billiger als das Waschloden der letzteren. Vorrätig bei W. Lapp.

gemeldet, daß St. Louis von einem neuen Wirtum heimgeführt wurde. Viele wieder aufgebaute Häuser wurden abermals eingestürzt. Viele Menschen sind überlebt.

**Sualin**, 24. Juni. Neuer meldet: Der ägyptische Postdampfer „Machmanich“, welcher am Sonntag Sualin in der Richtung Dscheddah verließ und dessen Ankomst Montag früh fällig war, ist noch nicht angekommen. An Bord desselben befindet sich der Stallmeister der Königin, Graf Gleichen vom Genadierregiment. Zwei Schiffe wurden zur Auffuchung abgeschickt.

Rebigit, gedruckt und verlegt von Immanuel Höbler. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

**Bekanntmachungen.**  
Bei dem Neubau eines Postgebäudes in Schorndorf sollen folgende Arbeiten zur Ausführung gelangen:

Table with 5 columns: Hauptgebäude, Wagenschuppen, Einfriedigung, Gesamtbetrag. Rows include items like Grab-, Betonierungs-, Maurer- u. Steinhauerarbeit, Terrazzoebden, Gipsdielen und Sprentafeln, Zimmerarbeit, Gipserarbeit, Fußbodenlieferung, Schreinerarbeit, Glaserarbeit, Schlosserarbeit, Blitzableitung, Walzenlieferung, Rolläden und Zugjalousien, Flaschnerarbeit, Anstricharbeit, Tapezierbarbarbeit, Plasterarbeit.

Die Zeichnungen, Ueberschläge und Bedingungen sind vom 25. bis 30. Juni ds. Js. im Postbaubureau in Schorndorf, dessen Lage bei dem R. Postamt daselbst zu erfragen ist, aufgelegt. Angebote auf Uebernahme der sämtlichen vorgenannten Arbeiten oder einzelner derselben sind schriftlich in versiegelter, mit der Aufschrift „Angebot auf Arbeiten für das neue Postgebäude in Schorndorf“ versehenen Umschlag spätestens bis zum 2. Juli d. Js. vormittags 9 Uhr bei der R. Generaldirektion der Posten und Telegraphen in Stuttgart einzureichen. Auf den genannten Zeitpunkt wird die Eröffnung der Angebote, welcher die Bieter beiwohnen können im Zimmer Nr. 43, I. Stock des Hauptpostgebäudes, Füllgel gegen die Friedrichstraße erfolgen. In den Angeboten ist zu sagen, daß der Bieter von den aufgelegten Ueberschlägen und Bedingungen Einsicht genommen hat. Die der Post- und Telegraphenverwaltung nicht bekannten Bieter ihren Angeboten Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse (je neueren Datums) beizufügen. Stuttgart, den 21. Juni 1896.

**R. Generaldirektion der Posten und Telegraphen.**  
Weizsäcker.

**Revier Schorndorf.**  
**Brennholz-Verkauf.**

Montag den 29. Juni d. Js., P. u. B. Feiertag, nachm. 2 Uhr in der Eulenberg hütte beim Bärenhof aus Ob. Kappenklinge 16 Km. eich. Schälreisprügel nebst Größelreis, ferner aus Dichte, Unterheuber, Heidenbühl, Spazenhütte, Hobbachhalde, Eulenberg, Buchen- und Heidegehren 8 Km. eich., 82 gem. und 74 Nadelholzandruck, sowie das Abfallreis hiedon. Zum Vorzeigen vorm. 8 Uhr beim Bärenhof.

**Revier Schorndorf.**  
**Gras-Verkauf.**

Montag den 29. Juni d. Js., nachmittags 3 Uhr in der Eulenberg hütte Feingras-Verkauf von der Buchrain-Wiese und vom Walkersbacher Seebamm.

**Mey's Stoffwäsche**  
ist die eleganteste, praktischste und billigste von Feinwäsche nicht zu unterscheiden und billiger als das Waschloden der letzteren. Vorrätig bei W. Lapp.

**„Bewährt.“**

Novelle von Ernst Neumann.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

„Denke Dir Luise“, rief er ihr entgegen, „da schreibe mein Bruder an mich, und in dem Brief erhalten wir auch Aufklärung über die plötzliche Abreise unserer Lene von ihm. Dies ihn einmal durch und sich, was für ein gutes Zeugnis, er seinem Freunde ausstellt. Der will heute noch kommen und um unsere Tochter anhalten.“ Eine lange Beratung folgte. Nach derselben ging die Frau in den Garten, die Tochter aufzusuchen, um sie aufzuklären über das Mißverständnis.

„Nun, was sagt die Lene?“ fragte der Fortschmeister, als sie wieder kam.

„Anfänglich wollt' sie's nicht glauben; als ich ihr aber die Stelle des Briefes vorlas, wurde sie stiller und stiller, und endlich begann sie bitterlich zu weinen. „Ach Mama,“ schluchzte sie und warf sich an meine Brust, „wie habe ich Herrn v. D. . . beleidigt! Er hat mich so dringend gebeten, ihn nur anzuhören, und ich habe ihn abgewiesen. Nun wird er mich verachten!“

„Das wird er nicht, mein Kind!“ habe ich ihr geantwortet. „Ein Freium ist gut zu machen. So bald Du ihn wiedersehst, so schütze Dich nicht, ihn offen einzugefesseln. Wächst Du wieder zu dem Aitel zurück?“

„Später, liebe Mama!“ sagte sie darauf.

„Aber ich will ihm schreiben, er mag es auch Herrn v. D. . . bei Gelegenheit sagen, daß ich weiß, wie sehr ich im Irrtum war.“

„Und sagtest Du nicht, daß Herr v. D. . . heute noch kommen will?“

„Nein, er soll sie überraschen. Nun sie weiß, daß ihr Verdacht unbegründet, hoffe ich das beste.“

Die beiden verabredeten nun, ihrem Kinde die Ankunft von D. . . s' zu verschleiern.

Am Nachmittage schickte der Fortschmeister seinen Wagen zum Bahnhof, und nach einer Stunde fuhr Herr von D. . . vor dem Hause vor und wurde von den Eltern überaus herzlich begrüßt. — Nach längerem Gespräch, in dem der junge Mann seine Verhältnisse barlegte, sagte Frau W. zu ihm: „Und nun, mein jünger Freund, gehen Sie zu meiner Tochter und holen Sie sich Ihre Antwort. Sie ist in der Jasminlaube, die Sie von hier aus sehen!“

Fräulein Helene saß einsam im schattigen Garten mit Handarbeit beschäftigt. Die Worte der Mutter, der Befehl des Vaters kamen ihr nicht aus dem Sinn. Wie hatte sie nur so übereilt handeln können. Was würde von D. . . von ihr denken? War ihre Schuld von D. . . nicht eine Verleumdung? Nun war doch alles aus, alle ihre Träume vorbei! — Ehe sie's hindern konnte, rollten die Thüren über ihre Wangen, die Nadel entfiel ihrer Hand, schwer aufsetzend sank das Haupt auf die Brust.

Da gewahrte sie einen Schatten vor dem Eingang der Laube. Sie hob erschrocken den Blick, eine blühende Nade küßte ihre Wangen. Herr von D. . . an den sie soeben gebacht

hatte, trat vor sie und küßte sie auf die Stirn. „Helene,“ sagte er, „ich habe dich lieb, und ich habe dich verzeihen wollen. Ich habe dich lieb, und ich habe dich verzeihen wollen.“

**Asphaltbelage**  
Abortröhren, Dachpappe.  
W. H. Volz, Feuerbach-Stuttgart.

**Das Heugras**  
von 3/4 hat zu verkaufen  
Chr. Schilling a. Bahnhof.

**Kathreiner's Hercul**  
bestes  
Hafer-H-O Präparat  
beliebtestes, wertvolles, billiges  
Nahrungsmittel,  
leichtverdaulich, zu Suppen, Gemüsen  
und Mehlspeisen verwendbar.  
— Kochzeit nur 5-10 Minuten.  
In Packeten à 1 Pfund 50 Pfennig,  
1/2 Pfund 30 Pf. zu haben bei  
Carl Schäfer am Marktplatz.

**Für Schuhmacher!**  
Abfälle von Remfäden, ganze u. halbe  
Sohlen, Gabeln, off. 10 Pf. Pack. für 6 M.  
geg. Nachh. C. B. Schirmer, Cettari.

**Das Beste — Wirksamste**  
gegen Nervenleiden, Krämpfe,  
Zittern, Zuckungen, Amnesie,  
Blutleiden, Hysterie etc. ist das  
beim Reichspatentamt in Berlin geschützte

**Thürmelin**  
Solches  
ist nur in  
Größen zu  
haben zu  
60 S., 1 M.,  
2 M. und 4 M.  
Thürmelin-Spritzen  
sind die einzig praktischen,  
mit größter Sicherheit, welche  
das „Thürmelin“ in die entlegenen  
Mitte u. Winkel tragen u. dadurch  
bedeutend an Thürmelin-Verbrauch  
„Thürmelin“ ist stets vorrätig in  
Schorndorf bei S. Moser;  
in Lorch bei W. Lapp.

**Das Heugras**  
von 5 Viertel Baumgut in der  
Lage verkauft  
Oberamtspfleger Kolb.

# Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbesteuer (Steuerkapitale) der neu eingeschätzten Gewerbetreibenden in der Stadtgemeinde Schorndorf durch die Bezirkserschätzungskommission gem. Art. 98 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873 betr. die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gem. Art. 97 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes, 21 Tage lang,

vom 27. Juni bis 27. Juli 1896

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueranschlages (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu. (Ges. Art. 97 Abs. 2.)

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das R. Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern zu richten und längstens bis zum

20. Juli 1896

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Befähigung dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Ges. Art. 61 Abs. 2 und Art. 97 Abs. 3.)

Den 23. Juni 1896.

Stadtschultheißenamt.

Fritz.

Schorndorf.

Die bürgerlichen Kollegien haben am 18. d. Mts. die

## Festsetzung einer Baulinie

in den oberen Straßäckern abweichend von der Gmünder Straße zwischen Parz. Nr. 2345 und 2346 beschlossen. Der Plan ist auf hiesigen Rathhause 10 Tage lang zur Einsicht und Vorbringung etwaiger Einsprüche aufgelegt.

Den 23. Juni 1896.

Stadtschultheißenamt.

Fritz.

Schorndorf.

## Laub-, Gras- und Holz-Verkauf.

Am Freitag den 26. Juni wird verkauft:

I. aus dem größeren Stadtwald 32 Lose Laub in den Klängen zum Selbstverkauf, 11 Lose Gras in den Wegen und Gräben (Los-einteilung wie im Vorjahr); aus Hospitalwald Hegnach und Eßlen je 1 Los Gras.

Zusammenkunft zum Laubverkauf morgens 7 Uhr an der alten Schlichter Staige unten am Waldtrauf, zum Grasverkauf um 8 Uhr an der Pfanzschule.

II. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Schorndorf aus dem Hospitalwald Sünden: 9 Stück Fichten-Langholzstämme IV. und V. Kl., 3 Km. Nadelholz-Anbruch, 2 Lose Nadelreis; aus dem Stadtwald Frauberg, Finsterhölle, Gekumpf: Holz Nr. 44, 65—69, 108—12 Km. Laubholz-Anbruch (Wiederverkauf).

Bemerkte wird, daß das Laub nur an Schorndorfer Einwohner verkauft wird; das Holz im Sünden wird um 12 Uhr am Wolfs-garteneck vorgelegt; wegen Vorzeigens des Holzes im Stadtwald wende man sich an Fortwart Beckert.

Den 23. Juni 1896.

Stadtpflege.

Diejenigen Gebäudebesitzer, welche das

## Brandkassengeld pro 1. Januar 1896

noch nicht bezahlt haben, werden in ihrem eigenen Interesse\*) an sofortige Bezahlung erinnert.

\*) Entschädigung für Brandschaden wird nur bezahlt, wenn das Brandkassengeld bezahlt ist.

Den 20. Juni 1896.

Stadtpflege Schorndorf.

## Auktion.

Wegen Wegzug von hier verkauft Herr Väcker Dipping am Samstag den 27. Juni von morgens 8 Uhr an gegen Baarzahlung: Welschkorn, Weizen, Mühsamen, 7 Hühner, Fenster und Läden, 1 Uhr, 1 Sopha, 2 Kinderstühle, 1 kleines Britischenwägel, 1 große Partie gute Milch- und Exportkäse wie neu, 1 Hobelbank mit vollständigem Handwerkszeug, 3 Leitern, 1 Viehtrug und Raufe, 2 kleine Gärten, 1 Handwägel, 2 Fächer zu 2 Eimer, 2 kleine zu 48 und 56 Liter, 1 Dachmulde, 1 hartholzener Tisch, 1 Kannape, 2 Schränken, 2 Truhen, 1 Kuhgeschirr mit Kommet, 1 Standa, 27 Stück Bretter, Feld- und Handgeschirr und allerlei Hausrat.

Auktioneur Bacher.

## Closet-Papier

in Format geschnitten und angefaßt empfiehlt

J. Müller, Buchhandlung.

## Arbeitslehrenkurs Schorndorf.

Am Donnerstag den 25. d. Mts. vormittags 11—12 Uhr werden im hiesigen Mädchenschulgebäude die von den Teilnehmerinnen gefertigten Arbeiten ausgestellt sein.

Zu deren Besichtigung beehren wir uns, Jedermann, insbesondere die Frauen, freundlich einzuladen.

Schorndorf, den 23. Juni 1896.

Oberamtmann Leblücher. Bezirkschulinspektor Zülde.

Das unterzeichnete Komite, welches seither für die event. Wiedereinführung des früheren Kinderfestes thätig war, erlaubt sich hiermit,

## Einladung

an die hiesigen Bürger und Einwohner, insbesondere die Väter, zu einer weiteren öffentlichen Versammlung auf

Mittwoch den 24. d. Mts., abends 8 Uhr

in den Saal z. Waldhorn

ergehen zu lassen, welche die öffentliche Meinung in der Richtung festzustellen hätte, ob das fragliche Kinderfest wieder einzuführen sei oder nicht. Um zahlreiche Beteiligung wird daher freundlich gebeten.

Schorndorf, den 22. Juni 1896.

Das Komite:

Wäule: A. Birkel, Fickel: P. Gähler.

E. Sahn, J. Salm, J. Kolb, A. Knödel.

E. Falz, J. Rieger.

**Carl Höllerer, Sattler,**  
empfehlte sein Lager in sämtl.  
**Sattlerwaren**  
zu den billigsten Preisen.  
Pünktliche Arbeit wird zugesichert.

## Ev. Arbeiter-Verein.

Freitag abend 8 Uhr Zusammenkunft bei Pful.

Der Vorstand.

## Das Heugras

meines am oberen Thor gelegenen Gartens setze ich dem Verkauf aus

Chr. Brenninger.

Dr. Med. aromatische Kräuterwalle, unschätzbare u. bestes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Kopf-, Ohren-, Zahnschmerzen, Hals-, Magen-, Brustschmerzen, Seitenzuckungen, Verrenkungen, Gelenkentzündungen zc. Preis pro Original-Flasche 1,50 M. — Frankozusendung gegen Nachnahme v. 1,95 M., od. vorherige Einzahlung von 1,75 M. durch Dr. Med. Stutgart, Holzstraße 14.

## Küchen- & Haushaltungs-Artikel

empfehlte Dreher Lenz, Vorstadt.

## Einen kleineren Garten

in der Nähe der Stadt sucht zu kaufen.

Wer, sagt die Redaktion.

## 1200 Mark

werden auf Güterfreiheit und Bürgschaft sogleich aufzunehmen gesucht.

Von wem, sagt die Redaktion.

## Vanille-Bruch-Chocolade

per Pfd. 85 S. u. 1 M. empfiehlt Carl Schäfer, Conditior.

**Buckskins**  
Garantiert reine Schafwolle und echtfarbig zu dauerhaften, strapazierbaren Anzügen in 140 cm. Breite per Meter 4 5 Mark.  
**Emil Rudolph**  
Schwab. Gmünd.

Wielberg.  
Einen ordentl. Jungen nimmt in die Lehre  
Schneider Allmendinger sen.

Holland. Ein elegantes Prachtstück in Form eines Kleides.  
Ein schön gezeichnetes Bild.  
Tabak. B. Becker in Gießen a. S.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und geputzte, echt nordische  
**Bettfedern.**  
Wir verkaufen jetzt, gegen Nachn., jedes beliebige Quantum **Echte neue Bettfedern** pr. Pfd. 1 M. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polsterfedern:** **hartweiß** 2 M., **weiß** 2 M., 30 Pfg., **u. 2 M. 50 Pfg.**; **Edelweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; **Feinere: Echte hiesige Halbdaunen** (siehe Anzeiger) 2 M. 50 Pfg., u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 Pfd. 50 Pfg. Nachnahme. — **Pocher & Co. in Herford in Westf.**

W. Mayer & Co. in Herford in Westf.

Nr. 96.

61. Jahrgang.

# Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteht Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.

Freitag den 26. Juni 1896.

Inserionspreis: eine 4gepaltene Petitzeile oder deren Raum 10 S., Kleinzeilen 20 S., Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1950.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Quartal, wobei wir uns gestatten, zur Erneuerung des Abonnements und zu Neubestellung auf den wöchentlich viermal — Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags — erscheinenden

## Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf

mit der wöchentlichen Beilage „Unterhaltungsblatt“ und den beiden alle 14 Tage erscheinenden Beilagen „Jugendfreund“ sowie „Winger- und Bauernfreund“ höflich einzuladen.

Der „Schorndorfer Anzeiger“ kostet mit den 3 Beilagen vierteljährlich in Schorndorf 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S., außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 35 S.

Alle Postanstalten und Postboten, sowie die Expedition und unsere Austrägerinnen nehmen Bestellungen entgegen.

Um eine Unterbrechung in der Lieferung der Zeitung zu verhindern, wird gebeten, das Abonnement gefl. sofort zu erneuern.

Redaktion und Verlag des Schorndorfer Anzeiger.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Juni.

Das Anleihegesetz für den Nachttragetat wird einstimmig angenommen. Es folgt die Forts. der 2. Beratung des bürgerl. Gesetzbuchs.

Die Paragraphen 604 bis 641 betr. den Dienstvertrag und Werkvertrag werden unverändert gemäß dem Kommissionsbeschlusse unter Ablehnung sämtlicher sozialdemokratischer Amendements angenommen.

Der Antrag von Mantuffel beantragte die Beratung des bürgerlichen Gesetzbuchs abzubrechen und zunächst die Schlussabstimmung über die Gewerbeordnungs-Novelle vorzunehmen.

Nach kurzer Debatte wurde die Gewerbeordnungs-Novelle in namentlicher Abstimmung mit 163 gegen 57 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen angenommen.

Berlin, 23. Juni.

Die 2. Beratung des bürgerl. Gesetzbuchs wird bei den §§ 819 und 819a fortgesetzt. Nach den Kommissions-

beschlüssen muß der Jagdberechtigte Ersatz leisten für Schäden durch Schwarz-, Rotwild, Gänse, Dam- oder Rehwild, durch Hasen oder Fasanen. Bei Schäden durch Schwarz- oder Rotwild, das seinen Stand in einem andern Jagdbezirk ersatzpflichtig sein würde.

In diesem Jagdbezirk ersatzpflichtig sein würde.

Die Gattungen (R. P.) beantragt, die Hasen von den Bestimmungen des § 819 auszunehmen.

Lenzmann (Frei. R. P.) befragt eine Fassungsänderung in § 819a.

Ueber den Antrag von Gattungen auf Streichung der Hasen wird namentlich abgestimmt.

Der Antrag von Gattungen wird in namentlicher Abstimmung mit 178 gegen 68 Stimmen, bei 5 Stimmenthaltungen, angenommen. Erörtert man dafür, § 819 wird darauf in der Kommissionsfassung gemäß dem Antrage von Gattungen unter Weglassung „Durch Hasen“ angenommen.

Der Antrag Lenzmann auf redaktionelle Aenderung zum § 819a wird zurückgezogen, § 819a abgelehnt.

## Rainer, der Tirolerjäger.

Von Dr. Emil Freiburg.

Nachdruck verboten.

Zwischen Frankreich und Spanien zieht sich vom mittelländischen Meere bis zum atlantischen Ocean eine mächtige Gebirgskette. Auf ihren höchsten Spitzen lagert ewiger Schnee. Schwer gangbar waren von jeher ihre Pässe. Gleichwohl zogen bisweilen große Heere hinüber und herüber.

Als die Westgoten an der Garonne herrschten, zogen sie von ihrer Hauptstadt Toulouse aus hinüber und machten sich die große Halbinsel unterthan. Als dagegen die Araber oder Mauren von Spanien Besitz ergriffen, wagten sie sich herüber und kamen bis zur Voire, wo sie Karl Martell auf Haupt schlug.

Auch Karl der Große unternahm mit einem Christenheer einen Zug gegen die ungläubigen Sarazenen. Glücklich kam er hinüber. Aber auf dem Rückweg wurde die vom Felben Roland geführte Nachhut in den Schluchten von Ronces-

vales durch die Basen überfallen, und nicht nur der in Sagen viel besungene Hiege Roland, sondern auch noch anderer starke Held sah die Heimat nicht wieder. Noch heute heißt jener Paß die Rolandsbrüche.

Doch heute haben weder Kriegshelden noch friebliche Wanderer, welche aus dem Land der Franken nach dem Strand des Ebro ziehen, sich durch die Rolandsbrüche oder andere Schluchten durchzuschlagen; um die Ausläufer der Pyrenäen herum ziehen sich am Golfe von Biscaya hin eiserne Schienen, und Kaiser Napoleon sprach bei Eröffnung der Bahnlinie das große Wort: „Es gibt keine Pyrenäen mehr.“

Nördlich von der Rolandsbrüche und den Spitzen der Westpyrenäen dehnt sich, über die wellige Ebene hinein, die alte Grafschaft Béarn, später auch Königreich Navarra genannt, mit der Hauptstadt Pau.

Malerisch lagert die Stadt mit dem alten Schloß hoch über dem Ufer des Gave und schaut zu den mit Burgen und Wällen gekrönten Vorbergen hinüber, um schließlich sich an der nur

## Von der Stuttgarter Ausstellung.

Im gegenwärtigen Jahre, in welchem ganz Mitteleuropa gewissermaßen von Ausstellungsunternehmungen aller Art überflutet ist, könnte es als ein Wagnis erscheinen, daß auch Stuttgart noch mit einer Ausstellung hervorgetreten. Nachdem jedoch das neuerbaute Landesgewerbemuseum, das in Deutschland in seiner Art fast einzig dasteht, vollendet und zu Aufnahme der großartigen Erzeugnisse der Kunst und Industrie, die bisher in den alten Räumen nur ganz ungenügend zur Geltung kommen konnten, bereit gestellt ist, hat man gleichwohl an maßgebender Stelle beschlossen, in Verbindung mit der Eröffnung eine dem Charakter der Sammlungen entsprechende kunstgewerbliche, sowie eine elektrotechnische Ausstellung ins Leben zu rufen. Letztere soll es ermöglichen, der Allgemeinheit vorzuführen, in wie bedeutendem Maße die Elektrizität benutzt ist, befruchtend auf das Gewerbe- und Industrieleben einzuwirken. Schon im ganzen Land sind elektrische Beleuchtungsanlagen entstanden, welche den Bewohnern Licht und Kraft von einer Hauptstation zuführen. Wir nennen nur die Städte Lauffen, Heilbronn, Eßlingen, Nagold, Pfullingen, Reilingen, Hoch, Urach, Tuttlingen, Freudenstadt, Mengen, Winnenden und noch ganz besonders das neuerbaute Elektrizitätswerk in Stuttgart. In allen diesen Städten, hat sich die Elektrizität dermaßen eingebürgert, daß sie zu den nicht mehr entbehrlichen Bedürfnissen geworden ist. Wenn sodann vielfach die Frage aufgeworfen wurde, wie Stuttgart es unternehmen dürfte, wenige Jahre nach der glänzend verlaufenen Frankfurter Ausstellung gleichfalls eine Fachausstellung auf elektrotechnischem Gebiet zu eröffnen, so ist darauf zu erwidern: Die Stuttgarter Ausstellung wird es niemals auch nur im leisesten einfallen, sich mit der verflorenen Frankfurter Ausstellung in eine Reihe zu stellen. Diese letztere war eine deutsche Ausstellung großen Stils, während die unfrische sich damit begnügt, den lokalen Interessen des engeren Vaterlands

wenige Stunden entfernten herrlichen Ketten der Pyrenäen zu weihen.

Ein vielgereifter französischer Schriftsteller behauptet, die Lage der Stadt Pau sei die schönste unter allen Binnenstädten der Welt, und wer im Garten des Schlosses oder gar auf der Spitze seines Turmes steht und hineinblickt in das vor ihm ausgebreitete Paradies, wird diesen Anspruch schwerlich bezweifeln.

Als Kurort im Winter bietet Pau das denkbar günstigste Klima. Wer wollte sich da noch wundern, daß in seinem Reichthum, in all den vielen Villen, welche die Stadt umgeben, sich zur Winterzeit eine große Anzahl von Fremden aller Nationen sammelt und einzelne auch für immer sich hier ansiedeln, um während der heißesten Monate sich in die köstlichen Pyrenäenbäder zu flüchten?

Am 20. Juni des Jahres 1859 war die Hauptstadt von Béarn in ungewöhnlicher Erregung. Die breite Straße von Porte-Neuve, sonst in dieser Jahreszeit fast menschenleer, bot einen bewegten Anblick dar. Die Leute drängten sich hin und her und noch weit hinaus in der Pap-